

Ski-Patrouillenlauf der 9. Division in Airolo

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **24 (1948-1949)**

Heft 14

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-707246>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

inmitten des «Schlachtgetümmels», so daß man oft das eigene Wort nicht verstehen konnte. Mit allen Raffinements waren wir darauf erpicht, den Feuerbefehl des Kommandierenden ja nie zu verpassen und erleichtert atmeten wir jeweils auf, wenn das «Feuer durch» aus dem Kasten widerhallte. Es war oft eine aufreibende Sache, unter der Last des Funkgerätes zwischen den Feuergarben der Infanterie davonzukriechen, stets den Blick auf den Kommandanten gerichtet, um ja eine richtige Befehlsübermittlung zu ermöglichen. Manchmal entwich uns ein Fluch über diese «unmenschlichen» Anforderungen, die an uns gestellt wurden. Im Gegensatz dazu prahlte man dann des Abends am Herdfeuer unter den andern Kameraden von den Heldentaten, wie sie nur ein Funker vollbringen könne. Das Funkgerät war für uns zum Lebensnerv der Armee geworden, während wir in den mühsam aufgehängten Drähten unserer Telefonsoldaten nur noch das Skelett einer veralteten Ueber-

mittlungsform sehen wollten. Und doch, wie froh waren wir, wenn wir uns hilfeleidend an den Draht hängen durften und die Gegenstation «Verbindung gut» wiederholte, derweil unser Kasten einfach streikte und wir oft stundenlang vergebens versuchten, mit Barbara oder Anna die Verbindung herzustellen. Der immer wieder erneut versuchte Verbindungsaufbau kam mir dann jeweils vor wie ein Stoßgebete, mit dem man sagen wollte: «Hüte uns vor dem Zorn des Kadi, wir haben ja schließlich unser möglichstes getan!» Und so, wie wir vielleicht noch am Abend zuvor unsern Radiokasten am liebsten mit «Eichenlaub und Schwertern» ausgezeichnet hätten, noch lieber hätten wir ihn in seinen «stummen» Zeiten über eine Felswand hinausgeworfen, um das funkende, oder eben nicht funkende Elend endlich los zu sein. Aber trotz all diesen unliebsamen Zwischenfällen hätten wir doch nie mit andern Waffenkameraden getauscht — und es war gut so.

Die Uebungswoche ging ihrem Ende zu und die Uebungsleitung schien mit unseren Leistungen zufrieden zu sein. Auf jeden Fall werteten wir den darauf folgenden «24-Stünder» als Belohnung für unseren geleisteten Einsatz.

Neugestärkt und voll gespannter Erwartungen rückten wir am Sonntagabend wieder ein, um schon am Montag mit den Hühnern aufzustehen. Jetzt also galt es ernst! Aber mit der in der vorangegangenen Woche erzielten Sicherheit bezog man ruhig seinen zugeteilten Posten, die Kanoniere am Geschütz, wir von der Kommandoorganisation unsern exponierten K.P. in den Bergen. Die ganze Aufmachung zeigte freilich ein etwas anderes Gesicht, was den Soldatenaugen bald auffiel. Pw. um Pw. mit Standarten keuchten mühsam den Berg hinauf, um die «Goldküste» (wie wir das Gros der anwesenden hohen Offiziere nannten) kontinuierlich zu verstärken. Unser Interesse galt vor allem dem General und den ausländischen Gästen.

(Fortsetzung folgt.)

Ski-Patrouillenlauf der 9. Division in Airolo

(J. R.) Wie konnte es anders sein, als daß die 9. Division ihren Ski-Patrouillenlauf in Airolo durchführte, wo so mancher Angehörige dieser Heereseinheit während langer Kriegsjahre seine zweite Heimat fand. Als Zivillist langt's ja gewöhnlich mit dem Schnellzug nur zu einem kurzen, dreiminütigen Aufenthalt im Garnison-Städtchen. So war es auch für uns ein freudiges Wiedersehen mit den altvertrauten, holprigen Gassen und den ungepflegten und doch freundlichen Tessiner Häusern. Der Ort lud zum Verweilen, Auffrischen alter Erinnerungen, mehr jedenfalls als zu einem militär-skisportlichen Anlasse. Denn dazu braucht es Schnee und nach diesem mußte man mit Feldstechern Ausschau halten. Der Frühling hatte am 20. Februar auch im obersten Teil des Tessins bereits Einzug gehalten.

Aber darob ließen sich die verantwortlichen Organisatoren keine grauen Haare wachsen. Dreikampfmeister Oblt. Pini stellte mit seinen wackeren Festungswächtern von der Kp. 17 den Wettkämpfern trotzdem eine gutpräparierte Loipe zur Verfügung. Er kratzte den Schnee förmlich zusammen und spürte eine Strecke, die überall trotz ihrer Schwere restlose Anerkennung fand. Aber den skitüchtigen Soldaten der 9. Division durfte man eine schwere Strecke zumuten. Ihre Leistungen haben das bewiesen. Nach dem Start ob der Ticini-Brücke begann gleich der lange Aufstieg über Nante nach Sasso di Boggia zum höchsten Punkt (2000 m). Noch größere Anstrengungen verlangte womöglich die kitzlige Abfahrt, die mit vielen vereisten Stellen durchsetzt war. Vor und nach dem Schießplatz war wieder eine, diesmal allerdings kleinere Steigung zu bewältigen, bevor nach Flachlauf und kurzer Abfahrt in einer Zusatzschleife das Ziel erreicht wurde.

Alpinof. Hptm. Diener kann mit dem ihm anvertrauten Material mehr als zufrieden sein. Die harten Burschen haben mit restlos begeisterndem Einsatz gekämpft. Und ihr Können stand um nichts hinter diesem Einsatz zurück. Auch Oberstkorpskdt. Constam wird einen guten Eindruck mit nach Hause genommen haben. Wenn schließlich die beiden Tagesbestzeiten von den Andermattter Festungswächtern für die Gästeklasse in Anspruch genommen wurden, so tut das den prächtigen Leistungen der Einheitspatrouillen keinen Ab-

bruch. Wir möchten gegenwärtig die Einheitspatrouille in der Schweiz sehen, welche die besten Andermattter Festungswächter schlagen kann. Aber kampflös fiel ihnen der Sieg nicht in den Schoß. Die Mitr.Kp. IV/87 und die Festungs-Artilleristen von der Kp. 15 schenkten den Urserentalern keine Sekunde. Doch wollen wir dem

Rennverlauf

nicht vorgreifen und alles hübsch der Reihe nach erzählen. Gleich nach dem Start zum 20 km langen Lauf wurde es klar, daß sich die beiden ersten Patrouillen von der F.W.Kp. 17, die Geb.Mitr.Kp. IV/87 und die Festungs-Artillerie-Kp. 15 einen harten Kampf liefern werden. In Nante, nach 5 km, wurden die drei Erstgenannten in der genau gleichen Zeit (23 Min.) gestoppt, während Fest.Art.Kp. 15, Geb.Füs.Kp. III/87 und Geb.Kan.Bftr. 159 zwei Minuten zurücklagen. Auf dem höchsten Punkt, Sasso di Boggia, war die Situation noch völlig offen. Zwar führte die Mannschaft des Gfr. Nager (F.W.Kp. 17) mit zwei Minuten Vor-

sprung auf die Gebrüder Gisler und Trachler von Attinghausen (IV/87) und drei Minuten vor der von Wm. Russi geführten zweiten Vertretung der Festungswächter. Russi, der inzwischen als Ersatzmann mit der Schweizer Delegation in Oslo weilte und im Einzellauf gegen 500 Skandinavien einen hervorragenden 11. Platz herauslief, führte aber seine Mannen in der Abfahrt äußerst geschickt und distanzierte seine schärfsten Rivalen um eine bzw. sechs Minuten. Auch die Fest.Artilleristen von der Kp. 15 mit dem Internationalen und Zweiten der nordischen Kombination am Schweizerischen Skirennen, Regli Franz, lagen mit nur zehn Minuten Rückstand noch gut im Rennen.

Das Schießen

führte die Entscheidung nicht herbei. Die ersten Patrouillen schossen alle hervorragend und notierten Zeitgutschriften von 13 bis 15 Minuten. Sie bestätigten damit, daß zum Patrouillen-Training auch das Ueben mit dem Karabiner gehört, was scheinbar noch nicht überall begriffen wor-



Truppen 8. Div. Schwere Kategorie. Sieger (Auszug): Geb.Füs.Kp. II/47. Photo E. Geißbühler.

den ist, sonst hätten wir wohl nicht so viele mittelmäßige und schlechte Ergebnisse notieren müssen. Allerdings war der Schneestand reichlich zähe, die Ziele nicht immer gut sichtbar, die Distanz mit über 150 m reichlich bemessen und der unmittelbar erledigte Aufstieg und die schwere Abfahrt eine gehörige Körper- und Nervenbelastung.

Ueber die letzten fünf Kilometer änderte sich die Situation an der Spitze nicht mehr. Die beiden Teams der F.W.Kp. 15 lieferten sich noch ein erbittertes Ringen und lösten sich zeitlich von ihren Gegnern. Wm. Russis und Gfr. Nagers Mannen trennten am Ziel eine knappe Minute, derweil die Geb.-Mitr.Kp. IV/87 die Festungs-Artilleristen sicher auf den zweiten Platz der Einheitspatrouillen verwies. Eine Ueberraschung bedeutete die gute Zeit der Geb.Sap.-Kp. I/9 unter Four. Nett, die dank der besseren Schiessleistung die einen Ziegel stehen lassenden Füs. vom III/87 distanzierten. Als erste Landwehr-Patrouille liefen wie erwartet die bekannten Zürcher Rennläufer vom Geb.Füs.Bat. 109 (Oblt. Brunner, Saffl. Berger, Na.Sdt. Voit und Steinacher) ein. Sie belegten mit einer ausgezeichneten Zeit unter den 49 gestarteten Equipen den 8. Gesamtrang mitten in der umerischen Phalanx.

Rangliste. a) Auszug: 1. Geb.Mitr.Kp. IV/87 (Gisler Walter, Gisler Alois, Trachsel Anton, Trachsel Josef), 2.16.45; 2. Fest.Art.Kp. 15, 2.24.21; 3. Geb.Sap.-Kp. I/9 (Patr. I), 2.28.00; 4. Geb.Füs.Kp. III/87 (Patr. I, Füs. Simmen Alfred) 2.30.26; 5. Geb.Kan.Bttr. 159 (Patr. I, Wm. Lumpert Xaver), 2.35.38; 6. Geb.Füs.Kp. I/87 (Patr. I, Oblt. Nager Walter), 2.35.57; 7. Geb.S.Kp. I (Patr. I, Oblt. Geißbühler Beat), 2.38.31; 8. Geb.Füs.Kp. I/87 (Patr. II, Wm. Arnold Hermann), 2.41.16; 9. Cp.fr.fus.mont. IV/228 (Sgt. Bronz Martino), 2.42.41; 10. Geb.S.-Kp. 2 (Patr. I, Wm. Baggentos Max), 2.45.41.

b) Landwehr: 1. Stabskp. Geb.Füs.Bat. 109, 2.33.38; 2. Geb.Mitr.Kp. IV/108, 3.10.20; 3. Fest.Art.Kp. 16 (Gfr. Fleischmann Rudolf), 3.19.38.



Schwere Kategorie, Gäste: Sieger-Patrouille: Zurbriggen R. beim Schießen.
Photo E. Geißbühler.

Ski-Patrouillenlauf 8. Div. in Engelberg, 20. Febr. 1949

Rangliste.

Schwere Kategorie: 23 km, 720 m Höhendifferenz. Leichte Kategorie: 18 km, 540 m Höhendifferenz. Am Start: 91 Patrouillen.

Schwere Kategorie, Truppen 8. Division, Auszug: 1. Geb.Füs.Kp. II/47 (Kpl. Lehmann Edy, Gfr. Berchtold Josef, Gfr. Bienz Josef, Füs. Flück Willy), 1.44.51; 2. Geb.-Füs.Kp. II/41, 1.48.01; 3. Geb.S.Mitr.Kp. IV/11, 1.52.57; 4. Geb.S.Kp. III/47, 1.55.15; 5. Geb.S.Kp. I/6, 2.00.06; 6. Geb.S.Kp. I/47, 2.01.34; 7. Stabskp. Geb.Füs.Bat. 47, 2.02.21; 8. Geb.Mitr.Kp. IV/44, 2.03.31; 9. Geb.S.-Mitr.Kp. IV/6, 2.04.46; 10. Geb.Mitr.Kp. IV/48, 2.06.17; 11. Geb.San.Kp. III/8, 2.07.05; 12. Geb.Füs.Kp. III/44, 2.10.28.

Schwere Kategorie, Gäste: Patr. Zurbriggen, 5 Mann, Oblt. Zurbriggen Robert, Kpl. Hirschier Karl, Gfr. Andenmatten Arnold, Gfr. Bricker Karl, Gfr. Imseng Walter, 1.32.25.

Schwere Kategorie, Gäste (Heeres-Einheits-Patrouillen): 1. Fl.- u. Flab.-Trp. 1.36.57; 2. Stab Fl. u. Flab. (Lt. Strupler Hans), 1.50.52.

Leichte Kategorie, Truppen 8. Division, Auszug: 1. F.Bttr. 72, 1.53.04; 2. Hb.Bttr. 63, 1.53.34; 3. Schw.Kan.Bttr. 115, 1.58.47.

Leichte Kategorie, Gäste: 1. Rdf.Kp. III/4, Kpl. Portmann Otto, Gfr. Kägi Hans, Rdf. Stadelmann Anton, Rdf. Studer Niklaus 1.35.40; 2. Pont.Kp. I/2, 1.40.37; 3. Fl.Kp. 5, 1.45.47.

Toggenburgischer militärischer Stafettenlauf

Ausgesprochenes Wetterglück und eine gute Beteiligung prägen den toggenburgischen Stafettenlauf, der heuer zum 8. Male zum Austrag gelangte, zu einer erfolgreichen Veranstaltung, die im Unteroffiziersverein Toggenburg wiederum einen bewährten Organisatoren gefunden hatte. Erfreulich war die Zahl der Meldungen aus der näheren und weiteren Umgebung.

Tagesbefehlsgemäß traten sämtliche Wettkampfgruppen am Sonntagmorgen um 7.30 Uhr auf dem Obertorplatz in Lichtensteig an, um vom neuen techn. Leiter, Lt. Schmid, Ebnat, über Wettkampfbestimmungen und Kampfrouten orientiert und hernach per Camion an die zugeteilten Uebergabestellen transportiert zu werden. Als die Sonne zögernd durch die Morgennebel drang und die Schleier lichtete, standen die Kavalleristen drunten in Altgonzenbach, wohin die Verlegung des Startortes erfolgte, in fieberhafter Vorbereitung, und punkt 10 Uhr löste das erste Startzeichen den Beginn des großen Kräftemessens «rund ums mittlere Toggenburg» aus, begonnen mit der Augenweide eines Querfeldein-Rennens dem ersten Etappenwechsel Bütschwil entgegen, von wo aus die Velofahrer, hart gegen den Wind ankämpfend, zum nächsten Wechsel über Lichtensteig nach Wattwil-Rickenhof aufbrachen und im «Nehmen» des Passarellhindernisses einige hübsche Kampfmomente lieferten. Im Rickenhof übernahmen die Bergläufer I, schickten sich zum

Anstieg gegen Schönenberg-Bündtberg-Wißboden an, einige das eingeschlagene Tempo dank dem gewissenhaften Training durchhaltend, andere zurückfallend. Und hier begann der S.C. Krummenau mit Kan. Hilber Alois das Rennen zu bestimmen. Droben auf Wißboden stob der berggewohnte Sdt. Zwingli Niklaus davon, lief mit Start-Nr. 6 jeden Konkurrenten buchstäblich stehen und erreichte trotz schlechten Schneeverhältnissen über die Strecke Regelstein, Breitenau, Stotzweid, Tanzboden das Ziel, mit Bestzeit von 45 Min. 56 Sek. und als ersteinstufiger Skifahrer. Hier, wie auf der folgenden Route Tanzboden-«Bellevue» (Ebnat) spielte der richtige Griff in die Wachskiste eine bedeutende Rolle. Der im Mittelfelde der Abfahrtsläufer landende Schweizer Willy vermochte den Vorsprung der letztjährigen Sieger zu halten und ließ den Gefolgsmann und Läufer II ebenfalls als Erststartenden talwärts ziehen. Nicht überall gelang der HG-Wurf in den 2-m-Kreis auf 15 m Entfernung gleich gut. Nur 3 Mann landeten die Geschosse im Zielfeld, fast alle übrigen mußten sich Zeitzuschläge von 1—3 Minuten gefallen lassen, also Strafminuten, welche durch vermehrte Uebung und bessere Konzentration, auch in der «Hitze des Gefechtes», zum Teil hätten vermieden werden können. Unterdessen war das Rennen schon klar entschieden. Mit großem Vorsprung auf die Verfolger zog der Militärradfahrer und Schlußmann

Blättler Arthur mutterseelenallein davon, Richtung Scheffenu, Hummelwald, Wattwil und über das Passarellhindernis dem Ziele Lichtensteig zu, als Drittbester seiner Fahrroue in 27 Min. 59 Sek. Damit hat der S.C. Krummenau den Stafettensieg zum dritten Male klar für sich entschieden und nimmt hiefür den endgültig gewonnenen Wanderpreis des Toggenburger Offiziersvereins mit ins kleine Dörflein an der Thur. Noch soll der nach außen weniger in Erscheinung getretene Uebermittlungsdienst «Funk» der Uebermittlungssektion Untertoggenburg mit 2 installierten Stationen anerkennend erwähnt sein, ebenso die Mitarbeit der allzeit bereiten Pfadi. Ein gemeinsames Abendessen vereinigte die Wettkämpfer im «Rathaus» zur Rangverkündung durch den Präsidenten des Organisationskomitees, Wm. W. Sonderegger, und als würdiger Abschluß des Kampftages vermittelten Filmaufnahmen des dienstbereiten Operateurs, Herrn Chr. Hagmann, Interessantes aus früheren Stafetten-Konkurrenzen. -f.

Rangliste der Stafetten: 1. Skiklub Krummenau, 2.47.20; 2. «Kanonen», VC Wattwil, 2.57.08; 3. UOV Gofäu, 2.59.05; 4. «Juheco», Wattwil, 3.08.15; 5. «Uhu», Wattwil, 3.11.46; 6. UOV Weinfeld, 3.12.50; 7. «Hullfegg», SC Mühlrüti, 3.16.55; 8. UOV Wil II, 3.21.29; 9. Ostschw. Milit.-Rdf.-Verband, 3.23.55; 10. UOV Wil I, 3.26.30; 11. «Jungkraft», Lütisburg, 3.39.10; 12. UOV Amriswil, 3.39.47.